

Erklärung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Egger

E Hampfle Müschterli us em H. D.



Meng

Kriegsende Ueber was sölled mer jetzt rede?

A propos Konferenzen!

Wir sitzen am Stammtisch im «Röhli». Gesprächsstoff: Dreierkonferenz! Jeder gibt seinen weltpolitischen Senf dazu. Heiri fragt, ob einer den Unterschied kenne zwischen den großen Männern Schtalin, Tschörschill und Truman und uns einfachen Chnaben Köbi, Emil und Heiri. Keiner weiß des Rätsels Lösung. «Die eine mached Dreierkonferenz - - und mir Halbliterkonferenz!» ist Heiris scheniale Antwort, der anschließend der schönen Erika zuruft: «Bring eus nomol en halbe Liter!»

Pizzicato

Herrenvölkisches

«Ausgesprochenes Schamgefühl finden wir nur in der nordischen Gesittung. Bei den nordischen Menschen findet sich eine Veranlagung für die Reinlichkeit im Innern und Außern ... der nichtnordische Mensch lebt immer im Schmutz, wo er unter seinesgleichen ist. ...»

(Hermann Gauch:
Neue Grundlagen der Rasseforschung.)

Das «Schamgefühl» und die «Reinlichkeit» im Innern und Außern schufen Vernichtungslager

Pizzicato

Nachruf

Kaum war's draußen bei dem Dölfi öppis über fünf ab Zwölfi, starb bei uns die vielgenannte Keuschheits- und Zensurante. Ob vor Kummer oder Gicht, wissen selbst die Aerzte nicht. All den lieben Anverwandten, nebst den vielen Unbekannten, kondolier'n wir gern und herzlich, denn auch uns berührt es schmerzlich, daß die Tante von hienieden, plötzlich sanglos abgeschieden. Schlafe sie in sel'ger Ruh, heute und auch immerzu!

Ein so großes Frauenzimmer, das verlangt nun erstens immer, daß man seiner stets gedenkt, wenn es einst im Grab versenkt. Zweitens, so verlangt die Mode, daß man alsdann nach dem Tode seiner Heimat nicht zu fern — unser Vorschlag lautet z'Bern — einen großen Grabstein setze und mit Tränen ihn benetze. Drittens, daß auf höherer Stange eine schöne Inschrift hange zum Gedächtnis vor dem Volche. Wir empfehlen eine solche:

Hier ruht uns're Gouvernante, quasi die Zensurante, die uns durch die Krisenjöhrl treu behütet als es göhrli! Schuld war sie ja nicht am Krieg, aber auch nicht an dem Sieg, denn sie war ja allzumal stets korrekt und streng neutral. Trotz des Volches Ungeduld war sie aber daran gschuld, daß der Krieg uns nicht berührte den man zringelumen führte, und nicht, wie man immer wott, öppe gar der liebe Gott!

Waldemar Wiederkehr

Lieber Nebelspalter!

Anno 1915 war in Silvaplana eine Offiziersschule einquartiert. Der damalige Oberstbrigadier Bridler sel. inspierte sie eines Tages. Der Kommandant, ein Hauptmann, meldete die Schule mit folgenden Worten: «Herr Oberst, melde die Herren Offizierschüler.»

«Pardon, Herr Hauptmann», erwiderte der Herr Oberst, «Das sind noch keine Herren, das sind erst Setzlinge.»

H. K.

Erklärung

In Nr. 23 des Nebelspalter glossierte unser geschätzter Mitarbeiter W. Büchi die in der Presse publizierte Weisung von Herrn Dr. Gadiant an seine Parteifreunde in Davos. Die Echtheit dieser Weisung ist in der dem Künstler und der Redaktion vorliegenden Presse weder bestritten, noch ist diese Presse zu einem Widerruf aufgefordert worden. In der Nr. 103 der N. B. Z. aber, dem Organ des Herrn Dr. Gadiant, ist die erfolgte briefliche Weisung als nicht vollständig und entstellt wiedergegeben bezeichnet worden.

Nun ersucht uns Herr Regierungsrat Dr. Gadiant — unter Hinweis auf die genannte Richtigstellung in der N. B. Z. — unsern Lesern mitzuteilen, daß die Weisung eine «grobe Fälschung» sei. Die Redaktion.

